

DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE ARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN E. V.

- Ethisch verantwortliches Handeln von Fachkräften der Sozialen Arbeit im Entlassmanagement 1
- DVSG-Stellungnahme zum Psychiatriedialog: Behandlung und Soziale Teilhabe verbinden 1
- DVSG-Bundeskongress 2024: Lebenswelt und Transformation: Wie sich Teilhabe verändert 1
- DVSG-Mitgliederversammlung 2024 1
- Biomedizinische Grundlagen für die Geriatrie 2
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben – Eine Einführung 2
- Übergangspflege gemäß § 39e SGB V – Aktueller Stand und Umsetzungshinweise 2
- Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – Einführung und Update 2
- Stufenweise Wiedereingliederung – Der Weg zurück in die Arbeitswelt 2
- Nachgefragt: Was macht die DVSG und wie kann man sich beteiligen? 2
- Nachgefragt: Wo steht die Soziale Arbeit in der Primärversorgung? 3
- Update SGB IX und XII: rechtliche Grundlagen und Fallkonstellationen 3
- Handlungsfeld Onkologie - Grundlagenwissen Sozialrecht 3
- Fokus Krankenhaus: Update Entlassmanagement, Übergangspflege und Digitalisierung 3
- Selbstsorge in der Sozialen Arbeit - Impulse von Achtsamkeit und Selbstmitgefühl 3
- Weitere Termine (offene Online-Meetings) 3
- Empfehlungen für eine nachhaltige psychiatrische Versorgung 4
- Gemeinsamer Appell: Die Not wohnungsloser Menschen erlaubt keinen Aufschub 4
- Reha passt'': Neues Informationsportal online 4
- Krebs und Armut als Forschungsschwerpunkt 4

Ethisch verantwortliches Handeln von Fachkräften der Sozialen Arbeit im Entlassmanagement

Fachkräfte Sozialer Arbeit erfüllen verschiedene Funktionen im Krankenhaus und in medizinischen Rehabilitationseinrichtungen. Neben der Beratung, Betreuung und Unterstützung von Patient*innen bei biopsychosozialen Problemlagen, die im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung und deren individuellen Auswirkungen stehen, gehört insbesondere die Mitwirkung beim Entlassmanagement zu den zentralen Aufgaben. Das Entlassmanagement in Krankenhäusern und medizinischen Rehabilitationseinrichtungen führt regelmäßig zu ethisch herausfordernden und emotional belastenden Situationen.

Die DVSG beschreibt daher in einem Positions- und Diskussionspapiers ethisch problematische Aspekte im

Entlassmanagement und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, die helfen können, die ethische Verantwortung von Fachkräften Sozialer Arbeit im Entlassmanagement zu erkennen, zu reflektieren und letztlich zu fördern. Obwohl sich die Ausführungen vorrangig an Fachkräfte Sozialer Arbeit richten, sollen sie zugleich als Einladung zu einem konstruktiven Ethik-Austausch im multiprofessionellen Team verstanden werden, das sich für die Entlassung von Patient*innen aus dem Krankenhaus verantwortlich zeichnet.

Das Positions- und Diskussionspapier steht zum Download zur Verfügung unter

[www.dvsg.org \(Veröffentlichungen - Stellungnahmen und Positionen\)](http://www.dvsg.org/Veröffentlichungen-Stellungnahmen-und-Positionen)

DVSG-Stellungnahme zum Psychiatriedialog: Behandlung und Soziale Teilhabe verbinden

Die DVSG hat sich mit einer Stellungnahme zum vierten Themenfeld ‚Soziale Teilhabe‘ im Rahmen der Fortführung des Psychiatrie-Dialogs beteiligt. Die erforderliche Verbindung von Gesundheit und Teilhabe wird durch das gegliederte Sozialversicherungssystem und die Trägervielfalt erschwert. Die Gefahr einer Schnittstelle und Lücke für leistungsberechtigte Personen ist schon dadurch gegeben, dass die Gesetzliche Krankenversicherung momentan keine erbringende Rehabilitationsträgerin für Soziale Teilhabe ist. Um zu vermeiden, dass Teilhabebedarfe nicht erkannt wer-

den und dass aus Teilhabestörungen funktionale Störungen mit der Erforderlichkeit weiterer medizinischer Behandlung resultieren, sind zwingend rechtliche Regelungen für Anknüpfungspunkte auszuschöpfen und zu erweitern. Benannt werden träger- und rechtskreisübergreifende Handlungsbedarfe und Lösungsansätze, um die Behandlung und Soziale Teilhabe stärker zu verbinden. Download der Stellungnahme unter:

[www.dvsg.org \(Veröffentlichungen - Stellungnahmen und Positionen\)](http://www.dvsg.org/Veröffentlichungen-Stellungnahmen-und-Positionen)

DVSG-Bundeskongress 2024: Lebenswelt und Transformation: Wie sich Teilhabe verändert

10. und 11. Oktober 2024 in Erfurt

Der diesjährige DVSG-Bundeskongress steht ganz im Zeichen von sich verändernden Lebenswelten und Realitäten. Welche Auswirkungen haben diese auf die Teilhabe? Bedeuten Transformationsprozesse eher mehr Chancen oder mehr Risiken? Globalisierung, Ökonomisierung, Digitalisierung, die Folgen des Klimawandels oder die Zunahme chronischer Erkrankungen stehen beispielhaft für die stetigen Veränderungen in der Gesellschaft.

Innovationen wirken einerseits motivierend und befähigend, andererseits befördern und beschleunigen sie immer weitere Neuentwicklungen. Zunehmend mehr Menschen haben hierbei das Gefühl, den Anschluss zu verlieren, dem Zeit- und Innovationsdruck kognitiv oder emotional nicht gewachsen zu sein und die zunehmende Komplexität nicht mehr bewältigen zu können.

Der Bundeskongress wird der Frage nachgehen, wie die Soziale Arbeit Lebenswelten und Lebenslagen so mitgestalten kann, dass unter diesen Bedingungen Teilhabe für alle Menschen möglich ist.

Die DVSG nimmt noch Anmeldungen zum Bundeskongress im begrenzten Maß an:

Informationen und Online-Anmeldung: www.dvsg-bundeskongress.de

DVSG-Mitgliederversammlung 2024

9. Oktober 2024 in Erfurt und Online

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung, die wieder traditionell am Tag vor dem Bundeskongress stattfindet, lädt der geschäftsführende Vorstand die DVSG-Mitglieder herzlich ein. Alle Mitglieder haben bereits eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung erhalten.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt wird die Wahl der Gesamtvorstandsmitglieder sein. Weitere Tagesordnungspunkte sind unter anderem

- Wünsche und Bedarfe der Mitglieder an die Verbandsarbeit
- 2026: 100-jähriges Jubiläum der DVSG
- Visions- und Strategieentwicklung der DVSG

Erstmals wird neben der Präsenzteilnahme in Erfurt auch eine Online-Beteiligung möglich sein. Unabhängig von einer Präsenz- oder Online-Teilnahme erfolgen die Abstimmungsvorgänge mit einem digitalen Tool.

DVSG-Mitglieder können sich noch bis zum 20. September zur Mitgliederversammlung unter folgendem Link anmelden:

<https://dvsg.org/anmeldung-mitgliederversammlung/>

DVSG-Online-Seminare – jeweils 1,5 Stunden – Ziel: Informationsvermittlung

<p>Biomedizinische Grundlagen für die Geriatrie</p> <p>Termin: 30. Oktober 2024, 17:00 - 18:30 Uhr</p> <p>Referentin: Daniela König</p> <p>Dieses Online-Seminar vermittelt Grundlagen zu Erkrankungen und Behandlung von Patient*innen im Bereich der Akutgeriatrie und Geriatrischen Komplexbehandlung.</p> <p>Es werden Grundkenntnisse vermittelt und medizinische Fachbegriffe erläutert sowie Zusammenhänge zwischen Krankheitslehre und</p>	<p>Sozialer Arbeit aufgezeigt. In dem Online Seminar soll auf die besonderen Bedarfe und Anforderungen geriatrischer Patient*innen an die Soziale Arbeit als Teil des geriatrischen Teams eingegangen werden.</p> <p>Die Referentin ist examinierte Krankenschwester, Dipl.-Sozialarbeiterin und Gesundheitswissenschaftlerin und seit vielen Jahren im Krankenhaussozialdienst und in der Beratung und Betreuung von Patient*innen verschiedener Fachrichtungen tätig.</p>	<p>Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben – Eine Einführung</p> <p>Termin: 4. November 2024, 17:00 - 18:30 Uhr</p> <p>Referent: Philipp Wälter</p> <p>Umgangssprachlich werden Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben als berufliche Rehabilitation bezeichnet. Im SGB IX sind verschiedene Leistungen, Hilfen und Unterstützungen vorgesehen, um Menschen mit (drohender) Behinderung die Partizipation am Arbeitsleben</p>	<p>zu ermöglichen. Ziel der verschiedenen Leistungen ist es, die Erwerbsfähigkeit der Personen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten, zu verbessern, (wieder)herzustellen und möglichst auf Dauer zu sichern.</p> <p>In dem Web-Seminar wird ein Überblick der Leistungen und Akteur*innen vermittelt und der Praxisbezug zum Beratungskontext der Sozialen Arbeit hergestellt.</p>
<p>Übergangspflege gemäß § 39e SGB V – Aktueller Stand und Umsetzungshinweise</p> <p>Termin: 7. November 2024, 18:00 - 19:30 Uhr</p> <p>Referentin: Sibylle Kraus</p> <p>Der Gesetzgeber hat erkannt, dass es Personen gibt, die trotz intensivster Bemühungen im Rahmen des Entlassmanagements nicht aus dem Krankenhaus entlassen werden können. Mit Einführung des § 39e SGB V hat er im Juli 2021 die Grundlagen geschaffen, dass die</p>	<p>Krankenkasse des*r Versicherten bis zu max. 10 Tagen die sogenannte Übergangspflege an das Krankenhaus zu zahlen hat, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind.</p> <p>Hierbei handelt es sich um umfangreiche Dokumentationsvorgaben sowie weitere Aspekte, die bei der Umsetzung der Übergangspflege zu berücksichtigen sind.</p>	<p>Im Web-Seminar wird ein Überblick gegeben über die gesetzlichen Vorgaben, den aktuellen Stand der sog. Vergütungsvereinbarungen sowie Hinweise auf Chancen und Risiken bei der Umsetzung der Übergangspflege im Krankenhaus. Als Zielgruppe des Online-Seminars sind Fachkräfte der Sozialen Arbeit angesprochen sowie Kolleg*innen aus den Funktionseinheiten Sozialdienst, Case Management, Entlassmanagement, Medizincontrolling, IT.</p>	

Alle Termine geplanter DVSG-Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie unter www.dvsg.org (Veranstaltungen - DVSG-Veranstaltungskalender)

Bei Fragen und Anliegen sprechen Sie uns gerne an: fortbildung@dvsg.org

<p>Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – Einführung und Update</p> <p>Termin: 11. November 2024, 17:00 - 18:30 Uhr</p> <p>Referent: Prof. Dr. Stephan Dettmers</p>	<p>Die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit spielt in vielen Handlungsfeldern eine große Rolle, wie beispielsweise in Kliniken, in der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation sowie in der Behinderten- und Altenhilfe.</p>	<p>Das Web-Seminar bietet einen Überblick zu theoretischen und methodischen Aspekten. Gesundheits- und sozialpolitische Perspektiven und Themen werden eingeflochten und in Bezug gesetzt zur gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit.</p>	
<p>Stufenweise Wiedereingliederung – Der Weg zurück in die Arbeitswelt</p> <p>Termin: 13. November 2024, 18:30 - 20:00 Uhr</p> <p>Referentin: Gabriela Endlich</p>	<p>Die Stufenweise Wiedereingliederung (auch: Hamburger Modell) ist eine Leistung der medizinischen Rehabilitation und soll arbeitsfähige Beschäftigte nach längerer Krankheit schrittweise unter ärztlicher Aufsicht den Wiedereinstieg in den alten Beruf erleichtern.</p>	<p>Das Web-Seminar vermittelt Kenntnisse zu Voraussetzungen und Zuständigkeiten der Leistungsträger (Krankenkasse oder Rentenversicherung). Zudem werden anhand von Beispielen typische Verläufe einer stufenweisen Wiedereingliederung aufgezeigt.</p>	

Nachgefragt: Was macht die DVSG und wie kann man sich beteiligen?

Termin: 24. September 2024, 14:00 - 15:00 Uhr, mit Elke Cosanne und Lotte Preuss, DVSG-Geschäftsstelle

Die DVSG bildet seit 1926 als Fachverband für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit sektorenübergreifender Perspektive das gemeinsame Dach für Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialwesen.

Durch einen kurzen Input werden die Themen und Aktivitäten des Fachverbands dargestellt. Im anschließenden Austausch mit den Teilnehmenden geht es unter anderem folgende Fragen: Welche Themen beschäftigen Sie in ihrem Berufsalltag und welche Möglichkeiten bietet Ihnen die DVSG um sich regional sowie überregional zu beteiligen?

Für diese Veranstaltung wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Nachgefragt: Wo steht die Soziale Arbeit in der Primärversorgung?

Termin: 25. September 2024, 13:00 - 14:00 Uhr, mit Antje Liesener und Lotte Preuss, DVSG-Geschäftsstelle

Soziale und ökonomische Determinanten wirken unmittelbar auf die Gesundheit und führen zu ungleichen gesundheitlichen Chancen. Die DVSG setzt sich daher dafür ein, dass in der Gesundheitsversorgung auch die sozialen Determinanten gezielt in den Blick genommen werden.

Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen verfolgen zunehmend ein bio-psycho-soziales Gesundheitsverständnis und wollen durch multiprofessionelle Ansätze von Beratung und psychosozialer Begleitung die ganzheitliche, lebensweltorientierte und multidisziplinäre Fallarbeit stärken. Vorgestellt werden die aktuell diskutierten Modelle mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs mit den Teilnehmenden.

Für diese Veranstaltung wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Tagesseminare – ein- oder zweitägig (Online oder in Präsenz)

Update SGB IX und XII: rechtliche Grundlagen und Fallkonstellationen

Termin: 29. Oktober 2024, Berlin

Referent: Benjamin Schwarz

Ein Überblick und kompaktes Wissen über die relevanten sozialrechtlichen Grundlagen und Leistungsansprüche von bestimmten Personen(-gruppen) ist für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit unerlässlich, um diese in den

Praxisalltag einfließen zu lassen und die Adressat*innen entsprechend zu beraten.

Zahlreiche Gesetzesneuerungen haben in den letzten Jahren zu Veränderungen in der Sozialgesetzgebung geführt, beispielsweise durch die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und eine Ausweitung der sozialhilfe-rechtlichen Leistungen durch das Bürgergeldgesetz.

Der Berliner Jurist Benjamin Schwarz greift in diesem Seminar anhand von ausgewählten Fallkonstellationen die Beantragung und Gewährung von Leistungen aus Kostenträgerperspektive auf und erarbeitet gemeinsam mit den Teilnehmer*innen Lösungsmöglichkeiten. Fallbeschreibungen aus der Praxis können im Rahmen der Fortbildung gemeinsam besprochen werden.

Handlungsfeld Onkologie - Grundlagenwissen Sozialrecht

Termin: 21. November 2024, Frankfurt/Main

Referentin: Anne Weininger

Eine Krebserkrankung stellt für die betroffenen Personen und das soziale Umfeld eine erhebliche Belastung dar. Menschen zu sozialrechtlichen Ansprüchen kompetent zu beraten, ist ein wesentlicher Auftrag gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit.

Ca. 40% der Personen mit Krebserkrankungen befinden sich im erwerbsfähigen Alter. Fragen zur finanziellen Absicherung und den (langfristigen) Auswirkungen der Erkrankung auf die berufliche Situation sind deshalb häufiger Bestandteil der Beratung. Das Spektrum der Lohnersatzleistungen, Arbeitslosengeld im Rahmen der Nahtlosigkeit sowie Rentenarten mit dem Schwerpunkt der Erwerbsminderungsrente werden in diesem Seminar aufgegriffen.

Ziel des Seminars ist es, einen einführenden Überblick der sozialrechtlichen Grundlagen zu vermitteln. Dadurch sollen insbesondere Neueinsteiger*innen der Sozialen Arbeit im Handlungsfeld Onkologie notwendige Grundkenntnisse erlangen, um den fachlichen Anforderungen der Beratung in ihrem jeweiligen Setting gewachsen zu sein.

Die sozialrechtlichen Grundlagen werden in Kombination aus Input und fallbezogene Kleingruppenarbeit vermittelt und vertieft.

Fokus Krankenhaus: Update Entlassmanagement, Übergangspflege und Digitalisierung

Termin: 29. November 2024, Würzburg

Referentin: Sibylle Kraus

Das Update zum Entlassmanagement im Akutkrankenhaus beinhaltet unter anderem Informationen über die Änderungsvereinbarungen zum Rahmenvertrag Entlassmanagement, die aktuellen entlassrelevanten G-BA-Richtlinien sowie die wesentlichen Vorgaben zur Verordnung der außerklinischen Intensivpflege und zum „vereinfachten“ Reha-Beantragungsverfahren.

Ein weiterer Themenblock befasst sich mit der Übergangspflege im Krankenhaus gemäß § 39e SGB V. Der Gesetzgeber hat hiermit neue Möglichkeiten der Abrechnung geschaffen bei Patient*innen, die nicht aus dem Krankenhaus entlassen werden können. Gesetzliche Vorgaben, Dokumentationsanforderungen sowie länderspezifische Vergütungsvereinbarungen werden aufgegriffen, die Teilnehmer*innen können auf dieser Grundlage den Stand der Umsetzung bei ihrem Träger und die daraus resultierenden strategischen Entscheidungen reflektieren.

Die aktuellen Entwicklungen der Digitalisie-

rung und die damit verbundenen Anpassungen der internen und sektorenübergreifenden Prozesssteuerung bilden den dritten Schwerpunkt des Seminars. Der Fokus liegt auf dem Fördertatbestand 2 im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG): Patientenportale und das Digitale Entlassmanagement.

Ferner wird ein Überblick geboten zu für den Aufnahme- und Entlassprozess relevanten Aspekten der Telematikinfrastruktur. Daraus resultierende Herausforderungen für die praktische Umsetzung im Krankenhaus und in der sektorenübergreifenden Versorgung werden dargestellt.

Selbstsorge in der Sozialen Arbeit - Impulse von Achtsamkeit und Selbstmitgefühl

Termin: 5. Dezember 2024, Berlin

Referentin: Marianne Tatschner

Zum Berufsbild und Selbstverständnis von Sozialarbeiter*innen gehört es, Menschen zu unterstützen und für sie da zu sein. Doch wenn das Engagement einseitig nur den Klient*innen zukommt und das eigene Wohlbefinden auf der Strecke bleibt, entsteht eine

Schiefelage. Es kommt zu vermehrtem Stresserleben, das Abschalten fällt immer schwerer. Hier sind gezielte Strategien der Selbstsorge vonnöten, um negativen Folgen für die eigene Gesundheit vorzubeugen und Leistungsfähigkeit und Freude an der Arbeit zu erhalten.

Dieser Workshop bietet eine Auswahl an praktischen Übungen und ermöglicht den Teilnehmer*innen, ihren eigenen „Werkzeugkoffer“ für den stressigen Berufsalltag zu erstellen.

Die Teilnehmer*innen werden so befähigt, ihren beruflichen Herausforderungen bewusster und ausgeglichener zu begegnen. Die Veranstaltung dient der Erprobung von Übungen für die eigene Selbstsorge. Die Weitervermittlung von Achtsamkeit und Selbstmitgefühl an Klient*innen stellt ein gesondertes Thema mit spezifischen Überlegungen dar, die nicht Gegenstand dieses Workshops sind.

Weitere Termine (offene Online-Meetings)

Gruppe für Promotionsinteressierte

24. September 2024, 16:00 - 17:30 Uhr

Anmeldungen unter info@dvsg.org

Austausch im Rahmen des Mentoringprogramms

1. Oktober 2024 und 5. November 2024 jeweils 18.30 - 20.00 Uhr

Anmeldungen bei Denise Lehmann, denise.lehmann@dvsg.org

Treffen Arbeitsgruppe Klinische Ethik

16. Oktober 2024 und 27. November 2024, jeweils 17:30 - 19:00 Uhr

Anmeldungen unter info@dvsg.org

Treffen der Arbeitsgruppe Palliative Care

29. Oktober 2024, 18:00 - 19:30 Uhr

Anmeldungen bei Cindy Stoklossa, cindy.stoklossa@dvsg.org

Austausch zum neuen AR-Antrag

6. November 2024, 18:00 - 19:30 Uhr

Anmeldungen unter info@dvsg.org

Austausch Arbeitsgruppe Psychiatrie

12. November 2024, 13:00 - 16:00 Uhr

Anmeldungen unter info@dvsg.org

Arbeitsgruppe Altenhilfe und Pflegebedürftigkeit

13. November 2024, 15:00 - 16:30 Uhr

Anmeldungen unter info@dvsg.org

Arbeitsgruppe zur Übergangspflege

27. November 2024, 16:30 - 18:00 Uhr

Anmeldungen unter info@dvsg.org

DVSG

Gemeinsam für die gesundheitsbezogene
Soziale Arbeit

Deutsche Vereinigung für Soziale
Arbeit im Gesundheitswesen e. V.
(DVSG)

Geschäftsstelle
Haus der Gesundheitsberufe
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Telefon: 030 394064540
E-Mail: info@dvsg.org

Redaktion:
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)
Lisa Große
Yvonne Kahl
Johannes Peterreit
Luise Waag
E-Mail: redaktion@dvsg.org

Aktuelle Informationen
www.dvsg.org

FORUM sozialarbeit + gesundheit

Die Fachzeitschrift der DVSG wird vier Mal im Jahr zu wechselnden Schwerpunktthemen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen herausgegeben. Enthalten ist auch die 16-seitige „Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung“.

Ausgabe 4/2024:

Erscheinungstermin: 1. Oktober 2024

Schwerpunktthemen:

Transformation mitgestalten und mitentscheiden

Kinder psychisch kranker Eltern (Klinische Sozialarbeit)



Das Abonnement kostet 70 Euro pro Jahr (inklusive Porto und MwSt). Für Mitglieder der DVSG ist der Bezug der Zeitschriften im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Einzelheft kostet 17,50 Euro.

Weitere Informationen:

www.dvsg.org (Veröffentlichungen - Fachzeitschriften)

Empfehlungen für eine nachhaltige psychiatrische Versorgung

Immer mehr Menschen suchen wegen psychischer Beschwerden eine psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung. Der Versorgungsdruck in psychiatrischen Kliniken und Fachabteilungen steigt. Um eine gute, am Bedarf der Patient*innen ausgerichtete Behandlung jetzt und in Zukunft sicherzustellen, sind nach Auffassung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) tiefgreifende Reformen der Versorgungsstrukturen erforderlich. Vor diesem Hintergrund hat die DGPPN Positionen erarbeitet, die gewährleisten sollen, dass Patient*innen auch in Zeiten von Fachkräftemangel und demografi-

schem Wandel die Behandlungen erhalten, die sie benötigen. Die Empfehlungen werden durch ein Bündnis verschiedener Fach- und Interessensverbänden unterstützt. Die DVSG hat das Positionspapier ebenfalls mitgezeichnet.

Vorgeschlagen wird unter anderem Beschäftigungsmöglichkeit von Sozialarbeiter*innen sowie Sozialpädagog*innen auch in Vertragsarztpraxen mit dem Ziel, hier spezifische und bedarfsgerechte Begleitung und Beratung zu ermöglichen.

Das Positionspapier steht online zur Verfügung unter www.dgppn.de ([Aktuelle - Stellungnahmen und Positionen](#))

Gemeinsamer Appell: Die Not wohnungsloser Menschen erlaubt keinen Aufschub!

Zum Tag der wohnungslosen Menschen am 11. September 2024 hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) und ihre Partnerorganisationen - darunter auch die DVSG - anlässlich eines parlamentarischen Frühstücks im Bundestag an die Bundesregierung appelliert, die Leitlinien des Nationalen Aktionsplans gegen Wohnungslosigkeit in konkrete Maßnahmen zu überführen, die mit klarem Zeithorizont und messbaren Ergebnissen einhergehen müssen. Dazu werden ausreichende finanzielle Ressourcen sowie die verbindliche ressortübergreifende Zusammenarbeit aller Akteur*innen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene benötigt. Die Beteiligten fordern unter anderem:

- Präventive Maßnahmen: Es braucht eine bundesweite Ausweitung von Fachstellen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit. Das kann unter anderem durch ein Förderprogramm zur Einrichtung von Zentralen Fachstellen zur Verhinderung von Wohnungsverlusten unter Beteiligung der Dienste der Freien Wohlfahrtspflege

erreicht werden. Denn: Vermeidung von Wohnungslosigkeit ist die beste Hilfe

- Verbesserung der gesundheitlichen Situation: Menschen, die von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit betroffen sind, benötigen einen regelhaften Zugang zum Gesundheitssystem
- Menschenwürdige Mindeststandards in Gemeinschaftsunterkünften: Wenn nicht unmittelbar eine eigene Wohnung zur Verfügung steht, werden Notunterkünfte gebraucht, die menschenwürdige Bedingungen garantieren. Das bedeutet: Schutz der Privatsphäre und Selbstbestimmung durch abgeschlossene Wohneinheiten, niedrigschwellige Beratung und Begleitung sowie wirksamen Gewaltschutz
- Wohnung ist Schutzraum: Der Verlust der Wohnung bedeutet den Ausschluss aus allen Lebensbereichen. Wohnungslose Menschen sind besonders gefährdet, Gewalt und Diskriminierung zu erfahren. Ein sicherer, bezahlbarer Wohnraum bietet den besten Schutz.

Weitere Informationen unter www.bagw.de

„Reha passt“: Neues Informationsportal online

Die gesetzliche Rentenversicherung hat spezielle Reha-Programme entwickelt für Rehabilitand*innen mit psychischen Belastungen, die Verhaltensmedizinisch orientierte Rehabilitation (VOR) und mit besonderen beruflichen Problemlagen, die Medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR).

Für beide Spezialformen der Rehabilitation hat die AG Rehabilitationswissenschaften der Univer-

sität Würzburg eine Online-Informationsplattform im Rahmen eines von der Deutschen Rentenversicherung Bund geförderten Forschungsprojektes entwickelt. Das Portal richtet sich an Personen mit Rehabilitationsbedarf sowie an Gesundheitsberufe in Reha-Einrichtungen und in der Primärversorgung.

Das Internetportal ist ab sofort erreichbar unter www.reha-passt.de.

Krebs und Armut als Forschungsschwerpunkt

In Deutschland fehlt es an wissenschaftlichen Studien, die die Auswirkungen von sozialen Ungleichheiten sowie die sozialen und finanziellen Folgen von Krebserkrankungen systematisch erforschen. Mit dem Förderschwerpunktprogramm "Krebs und Armut: Soziale Ungleichheiten und soziale sowie finanzielle Folgen bei Krebserkrankungen" bietet die Deutsche Krebshilfe nun die Gelegenheit für Vorhaben zu folgenden Fragen: Inwiefern bestehen sozioökonomische Unterschiede in der Gesundheitsversorgung von Krebs-

erkrankten? Wie sind Krebserkrankungen mit sozialen und finanziellen Folgen für Krebserkrankte verbunden? Inwiefern tragen die Folgen zur Vergrößerung sozialer Ungleichheiten bei und wie können die beschriebenen Folgen vermieden werden? Forschungsanträge können für Projektlaufzeiten von drei Jahren gestellt werden.

Weitere Informationen unter

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/ausschreibungen/>